

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 108 (1966)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Veterinärmedizin und die menschliche Gesundheit. (Veterinary Medicine and Human Health.) Von C.W. Schwabe. 516 S. mit 87 Tab. und 92 Abb. The Williams and Wilkins Company, Baltimore 2 Maryland (USA) 1964. Preis: 16 \$.

Das Werk beschreibt die vielseitigen Zusammenhänge zwischen Veterinär- und Humanmedizin und weist auf die bedeutsamen Beziehungen der Veterinärmedizin zur Landwirtschaft, besonders auf den Gebieten der tierischen Produktion, hin.

Das Buch enthält, nach dem Vorwort, 4 Hauptabschnitte mit wertvoller Literaturangabe.

Angesichts der zahlreichen Veröffentlichungen, die während der letzten Jahre über die Wichtigkeit der Veterinärwissenschaft für die menschliche Gesundheit und Ernährung erschienen sind, sehe ich von einer weiteren Beschreibung des Werkes ab und beschränke mich darauf, zu betonen, daß es die Bedeutung der Tiermedizin sehr wirkungsvoll zur Darstellung bringt. Zahlreiche belehrende Abbildungen und Tabellen sind auch für den Nichttierarzt leicht verständlich und stellen wertvolle Ergänzungen dar. Dem Buch ist weiteste Verbreitung zu wünschen.

G. Flückiger, Bern

VERSCHIEDENES

18. Welttierärztekongreß, Paris, 17. bis 22. Juli 1967

Wissenschaftliches Programm

Themen und Berichte. Gemäß dem Wunsch des Beratungsausschusses des wissenschaftlichen Programms und der ständigen Kommission ist beabsichtigt, jede Sitzung des Kongresses einem besonderen *Thema* zu widmen, welches von einem oder mehreren hierzu eingeladenen *Berichterstattern* in Form eines 10 Minuten-*Referates* behandelt werden soll. Anschließend daran wird das Thema von den Kongreßteilnehmern *diskutiert*.

Die endgültige Liste der Themen wird bis Ende 1965 aufgestellt werden. Einige Themen sollen Gegenstand eines *Symposiums* sein.

Mitteilungen. Jeder Kongreßteilnehmer kann bis zum 1. Januar 1967 eine *Mitteilung*, in Form einer «Zusammenfassung», unter Benützung eines besonderen Formulars, einreichen. Autoren, deren Mitteilung mit einem der Kongreßthemen in Zusammenhang steht, werden bei der entsprechenden Diskussion vorrangig behandelt. Die Titel der anderen Mitteilungen werden im Laufe einer besonderen Sitzung verlesen. Die Formulare für die Mitteilungen können ab Anfang 1966 bei den nationalen Organisationen oder, falls solche nicht existieren, bei dem Organisationsausschuß des Kongresses angefordert werden.

Sektionen. Die Themen, Berichte und Mitteilungen werden in folgenden Sektionen eingeordnet:

Anatomie – Physiologie, Biochemie, Pharmakologie – Parasitologie – Hygiene von Tieren stammender Lebensmittel und Öffentlicher Gesundheitsdienst – Züchtungskunde – Pathologie – Mikrobiologie und Immunologie – Chirurgie – Klinik (Hunde und Katzen – Wiederkäuer – Pferde – Schweine – Vögel – andere Tiere) – Staatsveterinärmedizin – Tierärztliche Ausbildung – Berufsinteressen.

Kongreßsprachen. Alle Berichte und Mitteilungen sind in einer der Kongreßsprachen: *englisch, französisch, deutsch, spanisch* vorzulegen. Bei genügender Anzahl russischsprachiger Teilnehmer wird außerdem russisch als Arbeitssprache angenommen werden.

Veröffentlichung der Dokumente. Alle *Berichte und Mitteilungen*, die angenommen werden, werden vor Beginn des Kongresses veröffentlicht und den Teilnehmern zuge stellt. Der *Generalbericht* über die Diskussionen und Entschlüsse des Kongresses wird Gegenstand einer weiteren Veröffentlichung sein, die allen Teilnehmern innerhalb von 6 Monaten nach Ende des Kongresses zugestellt wird.

Ausstellung

Im Rahmen des Kongresses wird eine *wissenschaftliche und fachliche* Ausstellung veranstaltet, die folgende Bereiche umfaßt:

1. Veterinärmedizinische Veröffentlichungen (Bücher Fachzeitschriften usw.)
2. Pharmazeutische Instrumente
3. Veterinärmedizinische Instrumente
4. Technologie der tierischen Erzeugnisse (Fleisch, Molkereiprodukte, Schlachthofmaterial, Einrichtungen für Tierkörperverwertungsanstalten ...)
5. Tierhaltung und -fütterung
6. Laborerzeugnisse und -geräte
7. Spezialfahrzeuge für den tierärztlichen Bedarf
8. Organisations- und Dokumentationsmaterial (für Veterinärdienste)
9. Verschiedenes (Geschichte, von Tierärzten geschaffene Kunstwerke).

Firmen, die an dieser Ausstellung interessiert sind, werden gebeten, sich zwecks Auskunft über die Zulassungsbedingungen an Herrn Professor *M. Fontaine*, Ecole Nationale Vétérinaire, 94 Alfort, Frankreich, zu wenden.

Allgemeine Organisation

Alle wissenschaftlichen Sitzungen des Kongresses finden im *Parc des Expositions* (Ausstellungsgelände) der *Porte de Versailles* in Paris statt. Den Kongreßteilnehmern stehen dort ein Empfangsbüro, 5 Konferenzsäle mit Simultanübertragungsanlagen, Bildwerfern, Filmprojektoren oder Farbfernsehen, daneben Ausstellungsräume sowie ein Bankschalter, Geldwechselbüro, Postschalter, Reisebüro, Restaurants, Parkplätze usw. zur Verfügung.

Verschiedene *Empfänge und sonstige Veranstaltungen* tagsüber und abends während des Kongresses sind vorgesehen: Cocktails, Rundfahrten, Denkmalbesichtigungen, Museums- und Theaterbesuche. Ein *Programm für Damen* ist vorgesehen.

Ein *offizieller Empfang* für Eingeschriebene wird Freitag, den 21. Juli abends, stattfinden.

Nach dem Kongreß sind verschiedene *Ausflüge* von touristischem oder fachlichem Interesse vorgesehen.

Das *vorläufige Programm* des Kongresses mit den *Anmeldeformularen* wird Anfang 1966 zur Verfügung stehen und kann bei den nationalen Organisationen oder, falls solche nicht existieren, beim «Comité d'Organisation de 18e C.M.V. (28, rue des Petits Hôtels, Paris 10e – Frankreich) angefordert werden.

18ème Congrès mondial vétérinaire, Paris, 17 au 22 juillet 1967

Programme scientifique

Thèmes et Rapports. Conformément au vœu exprimé par le Comité Consultatif du Programme Scientifique et par la Commission Permanente, chaque séance du Congrès sera consacrée à la *discussion d'un Thème* qui sera présenté par un ou plusieurs *Rap-*

porteurs désignés et disposant chacun de 10 minutes pour l'exposé de leur *Rapport*. Une discussion suivra.

La liste des Thèmes sera arrêtée à la fin de l'année 1965, certains d'entre eux feront l'objet d'un *Symposium*.

Communications. Chaque congressiste pourra adresser une *Communication* sous forme d'un «résumé» présenté à l'aide d'un «formulaire» spécial. La date limite de dépôt de ces résumés est fixée au 1er janvier 1967. Les Communications qui auront un lien avec l'un des Thèmes du Congrès donneront à leurs auteurs un droit prioritaire d'intervention dans la discussion correspondante. Les autres Communications seront «lues par titre» au cours d'une séance réservée. On pourra se procurer les formulaires relatifs aux Communications à partir du début de l'année 1966, aux sièges des organisations nationales ou, à défaut, auprès du Comité d'Organisation du Congrès.

Sections. Les Thèmes, Rapports et Communications seront classés dans les sections suivantes:

Anatomie – Physiologie, Biochimie, Pharmacologie – Parasitologie – Hygiène des produits d'origine animale et santé publique vétérinaire – Zootechnie – Anatomie pathologique – Microbiologie et Immunologie – Chirurgie – Pathologie (Chiens et Chats – Ruminants – Chevaux – Porcs – Oiseaux – Autres animaux) – Médecine vétérinaire d'Etat – Enseignement – Affaires professionnelles.

Langues du Congrès. Tous les Rapports et Communications devront être présenté dans l'une des langues officielles: *Anglais, Français, Allemand, Espagnol*. La langue *Russe* pourra aussi être admise si le nombre de participants utilisant cette langue sont suffisamment nombreux.

Publications des Documents. Les *Rapports* et les *Communications* qui auront été acceptées seront publiés et mis à la disposition des participants avant l'ouverture du Congrès. Le *Rapport Général* sur les discussions et les résolutions du Congrès fera l'objet d'une publication qui sera adressée à tous les participants dans les 6 mois qui suivront la clôture du Congrès.

Exposition

Une *exposition scientifique et professionnelle* sera organisée et ouverte pendant la durée du Congrès. Elle comportera les sections suivantes:

1. Publications vétérinaires (livres, périodiques, etc.)
2. Produits pharmaceutiques
3. Instruments professionnels
4. Technologie des produits d'origine animale (viandes, produits laitiers, matériel d'abattoir, matériel d'équarrissage....)
5. Elevage et alimentation animale
6. Equipements et produits pour laboratoires
7. Véhicules professionnels
8. Matériel d'organisation et de classement (pour services vétérinaires)
9. Histoire. Oeuvres d'art réalisées par des vétérinaires.

Les Firmes désirant participer à cette exposition pourront obtenir des renseignements sur les conditions d'admission en s'adressant au Professeur *M. Fontaine*, Ecole Nationale Vétérinaire, 94 Alfort, France.

Organisation générale

Toutes les séances scientifiques du Congrès se dérouleront au *Parc des Expositions de la Porte de Versailles*, à Paris. Les congressistes y trouveront: un service d'accueil, 5 salles de conférences équipées pour la traduction simultanée, pour des projections de photos, de films ou de télévision en couleur, des salles d'exposition, des services annexes (banque, bureau de change, bureau postal, agence de voyage, restaurants, parking, etc.).

Diverses *réceptions et distractions* seront organisées de jour et de nuit dans Paris, au cours du Congrès: cocktails, promenades, visites de monuments et de musées, spectacles. Un «*Programme des Dames*» est prévu.

Une *soirée officielle*, sur inscription préalable, aura lieu le vendredi 21 juillet.

Après le Congrès, diverses *excursions* de caractère touristique ou professionnel seront organisées.

Le *programme provisoire* du Congrès avec les *formulaires d'inscription* sera disponible au début de l'année 1966. On pourra se le procurer aux sièges des organisations nationales ou, à défaut, auprès du Comité d'Organisation du 18e C.M.V. (28, rue des Petits Hôtels, Paris 10e, France).

La naturalisation française du latin

Ainsi s'exprimait Monsieur *Louis Armand*, lorsque l'Académie française, au cours de la révision de la langue française, décrétait que columbarium aurait désormais pour pluriel un S: columbariums.

La commission de l'Académie vétérinaire de France se propose aussi de publier périodiquement la liste des termes scientifiques nouveaux, ainsi que ceux dont l'utilisation s'est avérée mauvaise dans la pratique. Cette commission, comme celle de l'Académie française, estime que les termes latins entrés dans notre langue doivent suivre les règles de la grammaire française. C'est logique.

Prenons quelques exemples:

Il ne faut pas utiliser les substantifs maximum et minimum comme adjectifs. S'ils sont utilisés comme tels, il faut employer les mots: maximal et minimal, au masculin, maximale et minimale, au féminin, maximaux et minimaux, au masculin pluriel, maximales et minimales, au féminin pluriel. Le pluriel du substantif se marque, pour tous les noms se terminant en m, par un S et non par un A, comme en latin.

Exemples: les maximums, les minimums, les erratums, les symposiums, les optimums, les sérum, les factums, les caecums, etc.

Les écrire autrement ne serait pas seulement du pédantisme mais simplement un mépris de la langue française.

Il serait par exemple impensable d'écrire les albums ou les pensums autrement qu'avec un S.

Il est recommandé aussi par l'Académie vétérinaire de France de remplacer tous les mots savants tirés du grec ou de l'anglais, quand faire se peut, par des mots français.

Au lieu d'écrire: «L'animal présente de l'anorexie», il est plus correct de dire, simplement: «l'animal ne mange pas.»

Il faut à nouveau s'évertuer à s'exprimer simplement, avec clarté et exactitude, sans ambiguïté.

Nous croyons que ces quelques lignes sont opportunes et actuelles pour les médecins, vétérinaires et pharmaciens, maintenant qu'on envisage de ne plus rendre le latin indispensable au baccalauréat, pour ces trois disciplines.

Roger Benoit, vétérinaire

Ein fliegender Tierarzt

Aus: «Die blauen Hefte» Nr. 28, Mai 1965, Behringwerke, Marburg-Lahn.

Fluggesellschaften transportieren jährlich mehr tropische Fische nach Europa als menschliche Fluggäste. Der Luftransport von Tieren hat seit 1950 einen ungeahnten Aufschwung genommen. Elefanten, Tiger, Affen, Pferde, Vögel und kleinere Tiere rrasen in Düsenflugzeugen über die Weltmeere. Eine englische Fluggesellschaft be-

beschäftigt z. B. für derartige Transporte einen Veterinär. *Graham Joss, 1918 in der Schweiz geboren*, ist der erste fliegende Tierarzt. Die Aufträge führen ihn in fast sämtliche Länder der Welt. Aus Indien begleitet er Affentransporte nach Europa, wo die Vierbeiner zur Herstellung von Polio-Impfstoff dienen. Aus der Antarktis holt er Pinguine, aus Afrika Giraffen und Löwen, aus Australien Känguruhs und Schildkröten und aus Südafrika Aligatoren. Joss hat auch dem Affensterben in der Luft ein Ende gemacht, gegen das vor einigen Jahren die Inder protestierten. Auf jeder Lufatreise gingen fünf Prozent ein. Der Tierarzt sorgte dafür, daß nur Affen zum Versand kamen, die sich nach dem Fangen auf der Affenfarm erholt hatten und alt genug für den Transport waren. Sie wurden in tropisch geheizten Kabinen untergebracht und nach der Landung sofort in geheizten Wagen zu den Serum-Instituten befördert. Seitdem beträgt die Sterblichkeit nur noch 0,01 Prozent. Die schwierigsten Passagiere waren brasilianische Hummern. Sie sollten für Luxusrestaurants nach Frankreich importiert werden. Graham Joss leitete den ersten und einzigen Transport. Fast alle Scherentiere starben unterwegs. Der Befund ergab, daß sie Höhenflüge nicht vertrugen und unter den gleichen Symptomen eingingen, die der Mensch bei der Taucherkrankheit zeigt. Große Höhe bewirkte bei ihnen dasselbe wie beim Taucher zu schneller Aufstieg aus der Tiefe. Großwild und Pferden machen Düsenflüge nichts aus. Hunde muß man sich selbst überlassen. Sie rollen sich am Boden zusammen und verschlafen den Flug. Beschäftigt man sich aber mit ihnen, so werden sie unruhig und winseln. Im Sitzen oder Stehen wird der Gleichgewichtssinn gestört, sie können dann luftkrank werden. Überraschungen erlebte Joss auch mit Labor-Mäusen, -Ratten und -Meerschweinchen. Diese überzüchteten Tiere sind nervös und erschrecken bei ungewohnten Geräuschen wie beim Ertönen einer Klingel. Da unbekannt war, wie sie auf das Lärm von Düsenmotoren reagieren würden, nahm der Tierarzt einige mit auf den Flugplatz, als eine Maschine startete. Ihm selbst zersprangen beinahe die Trommelfelle, die Vierbeiner zeigten sich unbeeindruckt. Sie überstehen auch die Lufatreise gut, das Düsengedröhnen nehmen ihre Gehörnerven infolge der Überzahl von Phonen nicht mehr wahr.